

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 98 (1972)
Heft: 9

Rubrik: [Impressum]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Nebelspalter

Schweizerische
humoristisch-satirische
Wochenschrift

Gegründet 1875 — 98. Jahrgang

Der Nebelspalter erscheint
jeden Mittwoch

Einzelnummer Fr. 1.20

Redaktion

Franz Mächler

Dr. Gertrud Dunant (Frauenseite)

Adresse:

Redaktion Nebelspalter, 9400 Rorschach

Verlag, Druck und Administration
E. Löpfe-Benz AG, Graphische Anstalt,
9400 Rorschach, Tel. (071) 41 43 43

Verlagsleitung: Hans Löpfe

Abonnementspreise

Schweiz:

6 Monate Fr. 22.—, 12 Monate Fr. 40.—

Europa:

6 Monate Fr. 30.—, 12 Monate Fr. 54.—

Übersee:

6 Monate Fr. 33.—, 12 Monate Fr. 62.—

Postcheck St.Gallen 90 - 326

Abonnements nehmen alle Postbüros,

Buchhandlungen

und der Verlag in Rorschach entgegen

Tel. (071) 41 43 43

Einzelnummern an allen Kiosken

Inseraten-Annahme

Theo Walser-Heinz, Fachstrasse 61,

8942 Oberrieden, Tel. (01) 92 15 66;

Nebelspalter Inseratenabteilung

Hans Schöbi, Signalstrasse 7,

9400 Rorschach, Tel. (071) 41 43 43

und sämtliche Annoncen-Expeditionen

Insertionspreise

Nach Tarif 1972

Inseraten-Annahmeschluss

ein- und zweifarbig Inserate:

15 Tage vor Erscheinen,

vierfarbige Inserate:

4 Wochen vor Erscheinen

Der Nachdruck von Texten
und Zeichnungen

ist nur mit Zustimmung
der Redaktion gestattet

**Es ist aber halt alles ungewiß
in der Welt, wie sicher man sich
gestellt glaubt.**

Jeremias Gotthelf

Ritter Schorsch sticht zu



Geraufe um die Armee

Im Nebelspalter ist in den vergangenen Wochen eine Kontroverse über die bewaffnete Neutralität ausgetragen worden, und es sind bei dieser Gelegenheit harte Worte gefallen und scharfe Briefe gewechselt worden, wohl nicht nur öffentliche, wie Ritter Schorsch annimmt. Die Art, wie hier (und anderwärts) dieses Thema in jüngster Zeit behandelt worden ist, kennzeichnet die Lage: Wir sind, im europäischen Nachvollzug, am «Polarisieren». Ein politischer Klimawechsel kündet sich an.

Der Ritter erhebt keinen Anspruch darauf und er hat auch gar keine Befugnis dazu, die Armeediskussion im Nebi mit einem «mot d'ordre» abzuschließen. Er wahrt sich, nach dreißigjähriger Besichtigung der eidgenössischen und der internationalen Szene, nur das Recht, das Seine zu diesem Streitgespräch beizutragen. Es besteht aus zweierlei, einem historischen und einem auf die Zukunft gerichteten Teil.

Was vorerst das Vergangene angeht: Wer dabei war, mit offenen Augen und denkend, wird sich keinen Augenblick lang einfallen lassen, in der Armee zwischen 1939 und 1945 die ausschließliche Beschützerin unseres Landes zu erblicken. Aber es ist eine blanke, durch geschichtliche Dokumente belegbare Geschichtsfälschung, die Armee als wichtiges Kalkül der damals Mächtigen auszuklammern. Sie war, ob es den Heutigen passe oder nicht, ein ernstgenommener Faktor und hatte überdies ihre unverkennbare Bedeutung für den inneren Zusammenhalt.

Und das Zweite, das sich auf unsere Tage bezieht: Geht denn wirklich zu Lasten des Friedens, was heute für die Sicherheit des Landes geschieht? Und gibt es zwingende Gründe, aus dem Bemühen um diese Sicherheit der Armee entraten zu können? Die dürftigsten Beiträge für den Frieden fließen aus den antimilitaristischen Ressentiments. Denn diese sind nur negativ.